

Moderne Medizin und moderne Physik

B. Heim

Ganz allgemein werden, oft mit gutem Erfolg physikalische und chemische Methoden medizinisch in der Therapie aber auch in der Diagnostik verwendet. Diese Erfolge beruhen allgemein auf der Tatsache, daß alle materiellen Prozesse somatischer Art in einem lebenden Organismus letztlich physikalische bzw. chemische Vorgänge sind. Mit Sicherheit liegt jedoch ein Fehlschluß vor, wenn man annimmt, man könne vom gegenwärtigen Erkenntnisniveau des physikalischen Bildes der Welt ^{die} Medizin soweit verstehen, daß man von diesem Betrachtungsniveau her auf neuartige therapeutische Methoden holistischer Art entwickeln könnte; denn dies würde voraussetzen, daß die Biologie als allgemeine Wissenschaft vom Lebensprozeß in das physikalische Bild integriert wird, ähnlich wie dies hinsichtlich der Chemie durch das Quantenprinzip gelungen ist. Eine solche Integration wiederum setzt ein gutes Verständnis des Quantenbegriffes voraus, von dem die gegenwärtige Quantentheorie noch weit entfernt ist, zumal nur die quantifizierbaren Aussagen mathematisch formulierbar sind, was hinsichtlich des elementaren Lebensprozesses mit Sicherheit nur teilweise möglich ist. Eine typische Eigenschaft der Materie eines lebenden, wie sonst ^{auch} immer beschaffenen Organismus* von der makroskopischen Ebene bis in den atomaren Bereich durchstrukturiert ist und zwar im Sinne eines hierarchisch geschichteten

* bezieht sich auf den Sachverhalt, daß diese Materie

Wirkungsgefüges, dessen Materie die Merismen vieler Fließ -
gleichgewichte und Regelkreise ausgebildet hat, die aber
durch ein holistisches Prinzip (während der Lebensdauer) in-
tegriert erscheinen. Hier wird die Anwendung der gegenwärtig
gen (und noch nicht richtig verstandenen) Quantentheorie aus-
serordentlich problematisch.

Vom Autor stammt hingegen eine einheitliche Quantenfeldthe-
orie materieller Elementarstrukturen. Aus wenigen einfachen
aber quantitativ erfaßten Prinzipien der materiellen Welt
wird ein Dimensionsgesetz hergeleitet, welches zeigt, daß
die Raumzeit und der Bezugsraum allgemeiner energetisch-
materieller Prozesse nur die Unterräume eines übergeordne-
ten Hyperraumes sind, dessen Koordinatenmenge strukturiert
ist. Die zugeordneten Unterräume sind ineinander abbildbar
bis in die physische Raumzeit. Hieraus konnte eine Hyper-
raumdynamik entwickelt werden, aus welcher die gesamte
Quantentheorie herleitbar ist. Allerdings hat diese herge-
leitete Quantentheorie einen wesentlich höheren Informati-
onsinhalt als die gegenwärtig verwendete aus einer Empirie
hervorgegangenen Form, die darüberhinaus von der herge-
leiteten Fassung impliziert wird.

Damit wurde das zur Integration des elementaren Lebenspro-
zesses erforderliche übergeordnete Betrachtungsniveau im
Sinne dieser Hyperraumdynamik erreicht, was möglicherweise
auch auf die gegenwärtige Medizin Auswirkungen haben könnte.

Mit bestem Gruß
B. Heim + Frau Jesen